

2 Tagesseminar mit PD Dr. Udo Gansloßer

Befragt man Hundehalter, so sind sie von der Existenz emotionaler Zustände ihrer Hunde überzeugt. Sie sehen Gefühle wie Angst, Freude, Trauer, Liebe, Treue, Eifersucht, Moral und vieles mehr. Was aber sagt die Wissenschaft zum Gefühlsleben unserer Hunde? Was ist Fakt und was ist ausschließliche Interpretation des Betrachters? Oder ist alles nur Hokuspokus?

PD Dr. Udo Gansloßer wird in seiner gewohnten Art sehr anschaulich und für alle verständlich aus Sicht der Wissenschaft Aufschluss geben. Wir werden erfahren, zu welchen negativen und aber auch positiven Gefühlen Hunde fähig sind, wie und wo sie entstehen. Wie diese Gefühle die Hunde und ihre Umwelt verändern. Wie wichtig emotionale Stabilität ist und wiederum wie groß zum Beispiel das Leid durch Angst, Traumata oder hundliches Burn out sein kann. Auch wird die Frage, ob Hunde ihre Menschen spiegeln, beleuchtet und vieles mehr.

Freuen Sie sich auf ein anspruchsvolles und spannendes Wochenende mit PD. Dr. Udo Gansloßer!

PD Dr. Udo Gansloßer gehört zwischenzeitlich zu den beliebtesten und bekanntesten Verhaltensforschern und Zoologen in unserer Zeit. Sein Ziel ist es, ein Teil seiner Faszination an Menschen weiterzugeben. Ebenso die Vermehrung und Verbreitung von Wissen über Tier und Natur. Udo Gansloßer ist bekannt dafür, fachkundige Vorträge spannend und lebendig, und für jeden verständlich zu vermitteln. So sind erfahrungsgemäß seine Seminare meist schnell ausgebucht. Sein Leitbild „Mein Ziel ist es, durch Vermehrung und Verbreitung des Wissens über Tiere und Natur zu einem besseren Miteinander von Mensch und restlicher Natur beizutragen. Sachorientierter Tier- und Naturschutz braucht solide Kenntnisse, Einsicht in biologische Zusammenhänge und Faszination über die Eigenschaften und Abläufe natürlicher Systeme gleichermaßen. Nur wer diese Faszination erfährt, kann sich seinen Mitgeschöpfen gegenüber sinnvoll verhalten, vom eigenen Hund bis zum Ökosystem am anderen Ende der Welt. Verantwortungsvoller Umgang schließt aber auch den Menschen ein. Enttäuschung über den, sogar Verachtung der Menschen ist viel zu oft Triebfeder für Tier- wie Naturschutz. Die Arbeit mit Menschen und anderen Tieren gleichermaßen muss Spaß machen, nur dann erreicht man etwas.“